

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Toraguerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einschlt. Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsbl.

Nr. 63.

Donnerstag, den 26. Mai 1932.

35. Jahrg.

Wahl des Landtags-Präsidiums

Der neue Landtagspräsident: Kerll. — Nächste Sitzung: 1. Juni.

Schwere Schlägerei im preußischen Landtag

Die Eröffnung des 4. Preuß. Landtages.

Berlin, 24. Mai.

Für den Preussischen Landtag, der in der Reichshauptstadt für gewöhnlich ein stilles Dasein fristet, zeigte sich beim Zusammentritt des neuen Preussenparlaments härteste Anteilnahme. Die Nachfrage nach Eintrittskarten für die Eröffnungssitzung war gewaltig, nur der kleinste Teil konnte selbstverständlich bei dem vorhandenen Raum befriedigt werden. Es mußten sogar zahlreiche Zeitungserreiter aus England, Amerika, in selbst vom Baltik, die eigens nach Berlin gekommen waren, um an der Eröffnungssitzung teilzunehmen, abgewiesen werden. Das Gebäude war von harten Polizeikräften, die in dem dem Landtag gegenüberliegenden Kunstgaleriebauwerk für Hauptquartier aufgeschlagen hatten, in weitem Umfang abgeblockt, und man mußte zahlreiche Sperren passieren, bevor man in das hohe Haus hineinkam.

Nur vor Beginn der Sitzung liesse ein heftiger Hagregen ein, der die Reugierigen bald verschonte, und auch hier bewährte sich wieder die alte politische Weisheit, daß der Regen der beste Helfer der Polizei ist. Nur einige Unentwegte barrierten noch ans, um den Anmarsch der Abgeordneten zu sehen. Einmal im Sitzungssaal, und die Tribünen voll besetzt, und in drampfvol höchster Enge wartet man der Dinge, die da kommen sollen. Nur allmählich füllt sich der Plenarsaal. Fünfzehn Minuten nach der festgesetzten Zeit stehen fast laute als nationalsozialistische Abgeordnete geschloffen ein, einige von ihnen in ihrer braunen Parteiuniform.

Als Alterspräsident General S h m a n n den Präsidentenposten betritt, erheben sich die Nationalsozialisten geschloffen und ehren ihn mit dem Stillstand, der von General Wegmann erwidert wird. Mit lauter Stimme stellt er fest, daß er das älteste Mitglied des Parlamentes und als solcher berufen ist, den neuen Landtag zu eröffnen. Von den kommunistischen Werten kommen wiederholt Zwischenrufe und Piffe. Aber auch dieses Zwischenpiel ist bald beendet, und schnell wendet man die sachliche Arbeit ab, die man sich für den ersten Tag im neuen Preussenparlament gestellt hatte. Es war nicht viel, aber man wußte ja im voraus, daß es nicht viel geben würde, da die Fraktionen ohne vorherige Abstimmung zur ersten Sitzung kommen waren. Schon nach 3 Stunden war diese Sitzung zu Ende und man entschwand wieder in die Fraktionszimmer, um Beschlüsse zu fassen über die Zusammenlegung des Ältestenrates.

Während Präsident Wegmann die Sitzung geschlossen hatte, leerte sich der Plenarsaal langsam. Die Kommunisten stimmten die Internationale an, gleichsam, als wenn sie dafür sorgen wollten, daß die Eröffnungssitzung nicht ganz lang- und langlos verlaufen sollte.

Das Landtagspräsidium in Preußen.

Landtagsvertagung bis zum 1. Juni.

Berlin, 25. Mai.

Auch die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages fand im Zeichen der großen Tages. Der Antrag war bereits noch härter als zur Eröffnungssitzung, da der zweiten Sitzung angesichts der Wahl des Landtagspräsidiums gegenüber dem ersten Tage eine erhöhte Bedeutung zukam. Lange vor Beginn der Sitzung waren sämtliche Tribünen überfüllt. Die Beratungen wurden mit einer einflussreichen Verspätung aufgenommen, da sich die Verhandlungen im Ältestenrat über die Präsidienwahl länger hinzogen hatten, als man ursprünglich angenommen hatte. Der Ältestenrat hatte indessen die Rollen für das Landtagspräsidium so gut vorbereitet, daß sie in der Wahlung des Landtages fast reibungslos vor sich gingen.

In der Aussprache des Ältestenrates hatte besonders die Frage eine Rolle gespielt, wie sich die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu den gegenständlichen Wahlvorschlüssen stellen würden. Beide Parteien ließen erklären, daß sie nicht für die gegenständlichen Kandidaten eintreten und bei deren Wahl Stimmhaltung einbringen würden. Von Bedeutung war noch die Erklärung des Abg. Rube (Nat.-Soz.), daß es für



Präsident Kerll (Nat.-Soz.)



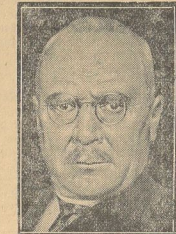
Vizepräsident Wittmann (Soz.)

seine Fraktion selbstverständlich sei, daß der Präsident nach der amtlichen Geschäftsordnung zu amieren habe. Die Wahlen in der Vollsitzung des Preussischen Landtages vollzogen sich sodann, wie sie im Ältestenrat vereinbart worden sind. Kerll (Nat.-Soz.) wurde Präsident, Wittmann (Soz.) 1. Vizepräsident, Baumhoff 2. Vizepräsident und Dr. v. Kries (Dm.) 3. Vizepräsident.

Starke Beachtung fand in parlamentarischen Kreisen der Beschluß des Ältestenrates, den Landtag bis zum 1. Juni zu vertragen. Die Zwischenzeit wird dazu benutzt werden, um zwischen Nationalsozialisten und Zentrum die Aussprache über die kommende Winterregierungsbildung in Preußen weiterzuführen. Das Zustandekommen einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen dürfte aber nicht zuletzt davon abhängen, wie Reichspräsident von Hindenburg den Vorschlag der nächsten Woche über die von der Reichsregierung weiter zu verhandelnde Innen- und Außenpolitik sowie über die Ergänzung seines Kabinetts halten wird.



Vizepräsident Baumhoff (3.)



Vizepräsident Dr. v. Kries (Dm.)

Schwere Tumulte.

Um sechs Uhr gab es im Preussischen Landtag einen schweren Zusammenstoß, dessen politische Tragweite noch nicht abzusehen ist. Der Kommunist **Bied** sprach zu dem nationalsozialistischen Antrag bezüglich der Rechtspflege in Preußen. Dabei sagte er schließend:

in den Reihen der Nationalsozialisten sehe eine dengehendere Zahl von Mördern.

Präsident Kerll schwang die Glocke und zugleich drängten die Nationalsozialisten unter Protestrufen nach vorn, ebenso die Kommunisten, die ihren Redner auf der Tribüne umringelten. Die beiden Gruppen fanden sich einen Augenblick am Rednerpult gegenüber.

Da gab ein Kommunist von der Treppe herunter einem in seiner Nähe stehenden Nationalsozialisten eine

Oberkeule! Das war der Augenblick explosiver Entladung der im ganzen Hause liegenden Spannung. Jetzt wurden Kommunisten und Nationalsozialisten handgemein, stürzten übereinander her, sodas ein wilder Tumult entstand. Die übrigen Abgeordneten des Hauses konnten zur Schlichtung nicht das Geringste unternehmen, denn hier ging es hart auf hart. Die Nationalsozialisten drängten die Kommunisten von der Tribüne weg und trieben sie schließlich durch die auf der Seite der kommunistischen Eingehen gelegene Tür zum Saale hinaus. Von der Tribüne wurde zum Teil während dieser Szenen Beifall geklatscht.

Als die Kommunisten nach der Prügelei, bei der auch Waffentatzen und Stühle als Wurfgeschosse verwendet waren, den Saal verlassen hatten, sangen die Nationalsozialisten eines ihrer Kampflieder. Das Plenum leerte sich bald von den übrigen Abgeordneten. In den Wandelgängen bildeten sich erregt sprechende Gruppen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Jürgensen, der an der Schlägerei völlig unbeteiligt war, wurde am meisten verletzt. Er liegt, eine Stunde nach der Schlägerei, noch immer beunruhigt im Krankenstüber des Landtages. (Weiteres siehe Sitzungsbericht.)

Sitzungsbericht.

(2. Sitzung) Berlin, 25. Mai.

Die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages wird von Alterspräsidenten Wegmann wiederum bei vollbesetztem Hause und hartem Andrang aus den Tribünen eröffnet.

Alterspräsident Wegmann erklärt: Aus der Presse habe ich erfahren, daß in der Eröffnungssitzung des Landtages von der linken Seite des Hauses

während meiner Eröffnungsansprache schwere Beschuldigungen ausgesprochen worden sind. Ich habe sie nicht verstanden. (Lachen und Lachen links.) Soweit die Beschuldigungen nicht persönlich angehen, ist es ausschließlich meine Sache, wie ich damit verfahren will. Ich kann mich auf den Standpunkt stellen, daß ich von den Anklagen überhaupt nicht beleidigt werden kann. (Zürnige Entrüstung und Zwischenrufe bei den Nat.-Soz.) Die Kommunisten bringen ein dreifaches Nieder auf den Alterspräsidenten aus.)

Die Beschuldigungen aber gegen andere Persönlichkeiten gerichtet worden sind, so kann ich dazu nicht schweigen. Wenn ich wüßte, wer diesen Auswurf geäußert hat, würde ich entsprechende Maßnahmen dagegen getroffen haben. (Zuruf bei den Komm.) Die ganze Fraktion. Das spricht nicht für Ihre Fraktion. (Erneutes Lachen bei den Komm.)

Ein kommunistischer Antrag verlangt die sofortige Auszahlung einer Beihilfe von je 1000 Mark für die Hinterbliebenen der auf sechs Vorjahren getöteten Bergleute sowie Anwendung an die Staatsanwaltschaft zur Veranlassung der strafrechtlichen Verfolgung der Schuldigen.

Abg. Kasper (Komm.) begründet einen weiteren kommunistischen Antrag, an dem das Staatsministerium aufgerufen wird, die Reichsregierung zu ersuchen, ihre Delegation auf der Genfer Abrüstungskonferenz anzumelden, den Abrüstungsentscheidungen der Sowjetdelegation zuzustimmen, ferner den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zu vollziehen und schließlich alle Demonstrationen zu beenden. Die Begründung des Antrages wird wieder von großer Heiterkeit im Hause unterbrochen.

Am sozialdemokratischen Antrag hin wird der kommunistische Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung vom 1. Juni gesetzt. Unter großer Heiterkeit stimmen auch die Kommunisten dafür.

Das Haus wendet sich dann der

Wahl des Präsidiums

zu. Abg. Vohse (Nat.-Soz.) erklärt die Berechtigung seiner Fraktion, sich den bisshetigen parlamentarischen Gepflogenheiten anzuschließen. Als größte Fraktion, so betont er, stellen wir den Antrag, den Abg. Kerll (Nat.-Soz.) zum Präsidenten zu wählen. Von dem Verhalten der übrigen Fraktionen bei der Wahl des Präsidenten werden wir unter Vorbehalt bei der Wahl der Vizepräsidenten abhängig machen. (Abg. Rube links und Partei: Jählicher Schöder.)

Abg. Koenen (Komm.) bemerkt, die Kommunisten werden bei allen Vorschlägen den Abg. Kasper ihrerseits in Vorfeld bringen. Seilmann (Soz.) meint, im vorigen Landtag haben die Nationalsozialisten nicht den Auftrag der Fraktion auf das Amt des Präsidenten anerkannt, und sie haben infolgedessen jetzt auch kein Recht, sich auf ihre Eigenschaften als größte Fraktion zu berufen. Es sei auch fernzulegen, ob die Gemeinlichkeit wirklich gesichert sein wird.

(Vdo-Stufe bei den Komm.) Die Erklärung des Vdo. Kops war wohl gewollt unklar. Die Nationalsozialisten wollten das Parlament nicht erhalten, sondern es bevorzugen und zerstören.
Es folgt dann die Wahl des Landtagspräsidenten. Die Wahl wird durch Stimmzettel mit abgabefähigen Aufzügen der Abgeordneten vorgenommen. Da jeder einzelne Abgeordnete nach dem Aufzügen seines Namens an die Wahlurne treten muß, nimmt das Wahlverfahren längere Zeit in Anspruch.
Als beim Aufzügen der Karte der Parteien Aufzügen des Vorkens aufgetaucht sind, erheben sich lärmende Zurufe bei den Kommunisten.
Nach heftiger Kartenabgabe stellen die Wähler das Ergebnis fest.

Abg. Kerrl gewählt.

Landtagspräsident Lohmann: Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Es sind 416 Stimmzettel abgegeben worden, der Landtag ist also beschlußfähig. Unterzeichnet sind sechs Stimmzettel, ungenügend ist ein Stimmzettel. Von den übrigen gültigen 409 Stimmzetteln beträgt die Mehrheit 205. Es haben erhalten: der Abg. Kerrl 262 Stimmen (Stimm. Braun/Haus und Kandelstücken bei der Nat. Soz.), der Abg. Wittmann (Soz.) 92 Stimmen und der Abg. Kaiser (Komm.) 55 Stimmen.

Es ist also der Abg. Kerrl (Nat. Soz.) zum Präsidenten gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.
Abg. Kerrl (Nat. Soz.): Ich nehme die Wahl an.
Während Abg. Kerrl den Amtseid ablegt, erheben sich die Nationalsozialisten von den Plätzen und grüßen den neuen Landtagspräsidenten mit Handclatschen und Heilrufen, während die Kommunisten Niederhände ausbringen.

Begrüßungsansprache des neuen Präsidenten.

Präsident Kerrl dankt zunächst dem Landtagspräsidenten für die Würdigung, die er sich trotz seines hohen Alters unterzogen habe. Ich übernehme, so fährt er fort, das Amt des Präsidenten, in dem Sie mich zum Abgeordneten ernannt haben, nachdem zuvor das preussische Volk in einer einzigartigen Erhebung durch seine Willensäußerung bei der Wahl die bisherige Vorkens-Gruppe zur linken Fraktion des Landtags gemacht hat (Ultraschall und ländliche Partei h. d. Komm.) nicht nur die Wahl, sondern überhaupt des Preussischen Landtags seit seinem Bestehen (Weiß h. d. Nat. Soz.) Ich werde mein Amt den Bestimmungen der Verfassung entsprechend (Vdo-Stufe h. d. Komm.) und wie sich das bei einem Nationalsozialisten von selbst ergibt, unparteiisch wahrnehmen. (Gelächter links. — Lärm h. d. Komm.) Es (zu den Komm.) haben ja genug Gelegenheit genommen, uns von der Güte ihrer Stimmen zu überzeugen. Es ist allerdings auch nach dem, daß die meisten Stimmzettel ungenügend und der notwendige Bestand da ist. (Zusch. Weiß rechts. — Lärm h. d. Komm. und Zurufe: Frechheit! — Zwei Kommunisten werden zur Ordnung gerufen.) Zwingen Sie mich nicht, so fährt der Präsident, zu den Kommunisten zu gehen, für die schärfsten Maßnahmen zu greifen. (Erneuter Lärm h. d. Komm.)

Das Haus wendet sich dann der Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Präsident Kerrl stellt folgendes Wahlresultat mit: Es sind 253 Stimmzettel abgegeben worden, das Haus ist also beschlußfähig. Unterzeichnet sind 31 Stimmzettel, ungenügend ist ein Stimmzettel. Von den übrigen 221 Stimmzetteln beträgt die Mehrheit 111. Es haben erhalten: der Abg. Wittmann (Soz.) 167, der Abg. Kaiser (Komm.) 54 Stimmen.
Es ist also der Abg. Wittmann (Soz.) zum 1. Vizepräsidenten gewählt. Ich frage, ob er die Wahl annimmt.
Abg. Wittmann (Soz.): Ich nehme die Wahl an.
Es folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

Abg. Steyer (Ztr.) schlägt hierzu die Wahl des Abg. Baumhoff (Ztr.) vor.

Präsident Kerrl: Das Ergebnis ist folgendes: Es sind 410 Stimmzettel abgegeben worden, das Haus ist also beschlußfähig. Unterzeichnet sind drei, ungenügend ist kein Stimmzettel. Von den übrigen 407 Stimmzetteln beträgt die Mehrheit 204. Es haben erhalten der Abg. Baumhoff (Ztr.) 354, der Abg. Kaiser 53 Stimmen. Der Abg. Baumhoff ist also zum zweiten Vizepräsidenten gewählt worden. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.
Abg. Baumhoff (Ztr.): Ich nehme die Wahl an.
Das Haus nimmt jetzt die Wahl des dritten Vizepräsidenten vor.

Abg. Borch (Dml) bringt seinen Fraktionskollegen Dr. von Kries für die Wahl zum dritten Vizepräsidenten in Vorschlag.

Der Abg. Kries wird als dritter Vizepräsident mit 254 Stimmen gewählt, während auf den Abg. Kaiser 50 Stimmen entfielen.
Damit war das Präsidium des Landtages gewählt bis auf die Wähler, die nach den Vorschlägen der einzelnen Fraktionen benannt werden. Es wurde dann nachträglich eine Reihe von Anträgen auf die Tagesordnung gesetzt, die an die Ausschüsse überwiesen wurden.

Brugzellen im Preussenparlament.

Zu erregten Szenen und zu lärmenden Kundgebungen kam es nach der Wahl des Präsidiums im Preussischen Landtag, als der Abg. Borch (Nat. Soz.) zur Beschlußfassung das Wort nimmt und seine Ausführungen mit der Bemerkung beginnt: Die nationalsozialistische Fraktion betrachtet es als eine der vornehmlichen Aufgaben des Landtages, Preußen zu einem Reichsland zurückzuführen (Lärm und Zwischenrufe links und im Zentrum). Zunächst sind die Rechte der Nationalsozialisten über die Verhältnisse der gegenwärtigen Reichsfrage. Die einseitige Stellungnahme vieler Staatsanwälte lege den Schluss nahe, daß sie von oben herab vom Ministerium angeordnet werden. (Anhaltender Lärm links, der durch laute Zwischenrufe der Nationalsozialisten überdeckt wird.)
Der Antrag Dr. Freiser (Nat. Soz.), die Einigung des Untersuchungsausschusses über die Reichsfrage noch heute zu beschließen und die drei Nationalsozialisten in Oberfeld vor dem Justizhaus zu bewegen, um nicht sofort verhaftet zu werden, weil von sozialdemokratischer Seite widersprochen wird, was erneuter Lärm bei den Nationalsozialisten auslöste.

Abg. Borch (Nat. Soz.) wendet sich gegen die deutschen Richter. Nationalsozialistische Richter hätten nur jeden Jahre Justizhaus bekommen. Die Kommunisten aber wegen politischer Züchtigkeit in der Reichsfrage zehn Jahre Justizhaus. (Zurufe bei den Nationalsozialisten: Noch nicht genug!) Erregte Zwischenrufe der Kommunisten.
Abg. Borch (Nat. Soz.) ruft den Nationalsozialisten zu: Zu Ihren Rechten ist eine ungenügende Zahl von Wörtern!

Darauf erhebt sich bei den Nationalsozialisten ungeheurer Lärm. Die Abgeordneten der Partei drängen nach vorn, die Kommunisten räumen darauf die Reihenfolge, um ihren Parteigenossen zu schützen, stoßen viele Erregungen aus und überschreiten sie mit Beleidigungen. Als der Abg. Sinker (Nat. Soz.) die Treppe zur Rednertribüne betritt, wird er von einem Kommunisten ins Gesicht geschlagen. Im gleichen Augenblick steigt ein Zwischenruf zwischen die Nationalsozialisten. Es entfiel

eine allgemeine Welle Schlägerei, Kommunisten und Nationalsozialisten bearbeiten sich mit Händen und Füßen, die Kampfbühnen der Nationalsozialisten schließlich werden die Kommunisten von den Nationalsozialisten aus dem Saal getrieben.

Vizepräsident Baumhoff hat während der Schlägerei seinen Platz verlassen und damit die Sitzung unterbrochen. Die Nationalsozialisten linien das bekanntliche „H. M. marschieren“, die übrigen Abgeordneten verlassen den Saal.
Einige Abgeordnete wurden schwer verletzt, einer von ihnen wird von fünf Abgeordneten aus dem Saal getragen.

Nach der Saalstraße.

Schwere Beerdigung, Lichter, zerbrochene Lampen und ein wüster Haufen von Wäpfer, Müllschuttarmen und was sonst noch in den herabgerissenen Sälen der Arbeitsplätze der Abgeordneten sich vorgehend fand, lag besonders in dem kommunistischen Sektor herum und auf dem Boden. Man konnte von dem Eingang der Kommunisten her auf der linken Seite des Hauses zum Sitzungssaal betreten und mußte erst mühsam über Trümmer und Reste des Mobiliars hinwegklettern.

In den Wandelgängen herrschte eine außerordentlich starke Erregung, die auch das Publikum ergriß, das sich auf den Wandelgängen des Tribünengebäudes gesammelt hatte. Unten im Saalgebäude bemüht sich die Fraktionsführung, ihre Fraktionskollegen zu einer sofort stattfindenden Fraktionsversammlung zu sammeln. Es wurde inzwischen bekannt, daß bei der „Wirtschschaft“ vor allem einige kommunistische und sozialdemokratische Abgeordnete nicht unerheblich verletzt wurden. Der Fraktionsführer der sozialdemokratischen Fraktion, Abg. Jürgen, mußte bemerkt aus dem Sitzungssaal getragen werden. Die kommunistischen Abgeordneten Krainer, Oberbrosch, Kuntz, Golle, Kramer, Miersdorf und Plösch sind ebenfalls verletzt. Auch der Landtagspräsident Wittmann ist verletzt worden. Die Verletzungen sind durch den Vorstoß hindurch über das Gesicht. Er räumte seinen Arbeitsplatz auf und rief dabei den Nationalsozialisten, von denen ich einige noch im rechten Saalgang aufzufinden, zur 20 für einen, für Sünde! Das heißt für mich befehlen.
Die Beamten des Hauses stellten die Befichtigung des „Kampffeldes“ fest, daß ein sehr erheblicher Schaden entstanden ist.

Zum Teil sind auch die Posten der festgeschraubten Stühle der Abgeordneten heruntergerissen worden, so daß die Verhaftung der Abgeordneten nicht möglich war.
Der Abg. Dr. Weller (Zent.), der Arzt ist, bemühte sich sofort um die Verletzten und legte ihnen Verbände an. Der sozialdemokratische Abg. Jürgen mußte genötigt werden, so ihn die eine Gesellschaft aufzuführen worden ist. Er wurde ins Krankenhaus transportiert.

Der Aussenrat zu den Prägelfenzen.

In der abermals zusammengetretenen Sitzung des Aussenrates wurde die Frage der Prägelfenzen zur Sprache gebracht, daß ihnen an der Klärung der Schuldfrage der Prägelfenzen gelegen sei und daß sie ein Eingreifen der Polizei nicht wünschen. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie angesichts der Verurteilung des Abg. Jürgen und des seinen Tatbestandes sich nicht damit abfinden können, daß die Verurteilung erklärt, sie seien ohne weiteres Interesse. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Zentrum abgegeben.
Beschlüsse traten vom Aussenrat nicht gefaßt.
Die nächste Sitzung des Aussenrates findet, wie vorerwähnt, am Mittwoch, den 1. Juni, statt. Am Vormittag des gleichen Tages wird der Aussenrat zusammentreten.

Proteste gegen Notverordnungspläne.

Die Vorschläge für Invalidentversicherung und Siedlung.
Das Reichsfinanzministerium hat die Beratungen über das Finanz- und Sozialprogramm wieder aufgenommen. Im Vordergrund stehen die abschließende Redaktion der Reichsfinanzgesetzgebung über die Beschaffung der Mittel für die Arbeitslosenfürsorge und den Ausgleich des Etats. Die Fragen der Arbeitsbeschaffung, insbesondere die Frage der Arbeitsvermittlung, sind zu nächst zurückgestellt.
Von Reichsarbeitensachverständigen sind für die Sanierung der Sozialversicherung zwei Maßnahmen vorgeschlagen worden: 1. eine Kürzung des Grundbeitrages der Invalidentrenten um 6 bis 7 Proz., d. h. um 17 bis 20 Prozent und entsprechend der Gewerbesteuer und Wasserrenten; 2. Schaffung einer Gefährungsgemeinschaft aller Landesversicherungsanstalten, wodurch die Überflüsse der günstiger arbeitenden Anstalten zum Ausgleich der Defizite der stärker betroffenen herangezogen werden könnten.
Über die Frage der Arbeitsbeschaffung und der Siedlung hatte schon am Tage vorher im Kabinett eine allgemeine Aussprache stattgefunden. Zur Besprechung kamen u. a. die Vorschläge des Stömmanns, die auf eine Ermächtigung des Reiches zielen, die Zwangsverleierung der Güter einzuleiten, die nicht mehr einzahlungsfähig sind. Eine besondere Auforganisation soll dann die Aufwendungsverwaltung übernehmen, damit die landwirtschaftliche Arbeit bis zur tatsächlichen Anweisung der Gelder nicht unterbrochen wird.
In allen Fragen sind aber Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Man hofft im Reichskabinett die Beratungen in dieser Woche noch zum Abschluß bringen zu können. Mit der Verabschiedung der Notverordnungspläne wird dann für Mitte nächster Woche zu rechnen.

Gegen die neuen Notverordnungen.

Deutschnationaler Appell an den Reichspräsidenten.
Die deutschnationale Reichsversammlung hat an den Reichspräsidenten einen Appell gerichtet, die geplante neue Notverordnung nicht zu erlassen. Zugleich hat sie sich mit einem Appell an den Reichspräsidenten gewandt, er möge auf Grund der ihm aus Artikel 24 der Reichsverfassung zugehenden Rechte den Reichstag einberufen.

Begründet wird diese Forderung damit, daß der Reichspräsident im Falle der Verabschiedung des Reichsfinanzgesetzes ein Verbot der Reichsversammlung zu erlassen, eine Parlamentsauflösung zu verlangen.

Wo bleiben die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen?

Der Generalfiskus an den Reichspräsidenten.
Zu den bevorstehenden Entscheidungen der Reichsregierung über die neue Notverordnung der Reichsfinanzgesetzgebung in einem Telegramm an den Reichspräsidenten dringende Vorstellungen erhoben. Er erklärte u. a., die beschlossene Reichsfinanzgesetzgebung müsse die Arbeitsbeschaffung als eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung in Aussicht nehmen. Die Reichsfinanzgesetzgebung solle die notwendigen Reformen nicht auf, sondern auf Vorkauf der Regierung der jetzigen Leistungen. Die Mittel dazu müssen durch Veranschlagung sämtlicher in der Wirtschaft Verdienenden und nicht nur der Arbeiter, Angestellten und Beamten aufgebracht werden. Der Reichspräsident erwarbe von der Reichsregierung die sofortige energetische und planvolle Durchführung in Aussicht gestellter Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Reichstagsausschuß gegen soziale Droffellungen.

Gegen das Wirtschaftsprogramm des Ständetages.
Der Haushaltsausschuß des Reichstags erhub mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten einen kommunistischen Antrag zum Beschluß, der die Reichsregierung beauftragt, gegen das von dem Reichstagsausschuß am 2. Juni 1930 aufgestellte Finanz- und Wirtschaftsprogramm eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen. Es sollen die von der Reichsregierung gemachten Vorschläge auf weiteren Abban der Arbeitslosenversicherung und der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge zurückgewiesen und nicht durchgeführt werden. Dasselbe soll für die sonstigen Vorschläge gelten, deren Durchführung soziale oder kulturelle Verschlechterungen für das deutsche Volk bedeuten würde. Ferner sind die Landesverordnungen nach der Erhebung der Arbeitslosen fürsorge nach dem Stande vom 1. Januar 1931 zu zahlen, die Schließung oder Einschränkung von Krankenhäusern, Badeanstalten usw. zu unterlassen und auch auf dem Gebiete des Schulwesens von einer Zusammenlegung von Schulen oder Klassen oder der Einschränkung des Lehrkörpers Abstand zu nehmen.

Die Wirkung der Steueramnestie.

2093 Millionen Mark Vermögenswerte angefaßt.
Der Steuerauschuß des Reichstages beschäftigte sich mit Anträgen zur Kapital- und Steueramnestie. Ministerdirektor Dr. Jarden vom Reichsfinanzministerium teilte mit, daß in Folge der Steueramnestie des Vorjahres 2093 Millionen Mark bisher hinterzogene Vermögenswerte der Steuerbehörde angegeben worden seien.
Von den 2093 Millionen entfielen 898 Millionen auf ausländische Beteiligungen, 170 Millionen auf 48 Millionen Mark Vermögenswerte angegeben. An Einkommen seien 132 Millionen Mark für das Jahr 1929 nachträglich angegeben worden. Die mit der Amnestie verbundene Reichsbanknote habe bis zum 23. Mai ein Zeichnungsergebnis von 248 Millionen Mark erzielt. Man könne annehmen, daß die größte Teil des geschätzten Betrages unter die Amnestie falle.

Reichsfinanzminister.
In Berlin habe es 126 Fälle gegeben, für die die Bestimmungen der Reichsfinanzgesetzgebung erlangt hätten. In 41 Fällen seien die Kapitalausgaben zurückgewiesen worden. An den Reichsfinanzminister teilte der Reichspräsident mit, daß die Amnestie für die Steueramnestie der Reichsfinanzgesetzgebung erlassen worden.
Die Kapitalausgabe sei geringer geworden, man könne annehmen, daß das gestufte Kapital in nicht geringem Umfange insofern wieder der inländischen Verwendung zugewandt worden sei.
Der Reichspräsident befaßte sich dann mit einem Antrag auf allgemeines Verbot der Spekuliererei. Die Vertreter aller Parteien, die das Wort ergriffen, erklärten, daß sie sich mit der Spekuliererei in ihrer allgemeinen Form und Wirkung in keiner Weise befassen könnten. Die Ausprache über die Spekuliererei soll am nächsten Dienstag in Anwesenheit des Reichsfinanzministers fortgeführt werden. Der Minister hatte mitteilen lassen, daß bis dahin das Kabinett einleitend die Reichsfinanzgesetzgebung über die Weitererhebung der Bürgersteuer nicht fassen würde.

Verstärkung des militärischen Schutzes in Ostpreußen.

Zur Verteidigung und Arbeitsbeschaffung.
Das Wehrkreiskommando I in Königsberg teilt mit, die dauernde Bedrohung der vom Reich getrennten Provinz durch das Reichswehrministerium veranlaßt, ihre Verteidigungsfähigkeit im Rahmen des durch das Reichswehrministerium zu verbessern. Hierfür zur Verfügung gestellt Mittel würden zur Verstärkung des sogenannten „Heilsberger Dreieck“ benutzt, um der Abwehrkraft der Provinz ein weiteres Maß zu geben.
Die erforderlichen Geländeverhältnisse würden zum größten Teil an Provinzial-Kaufmann vergeben werden. Daneben dürfte auch der freiwillige Arbeitsdienst eingesetzt werden. Abgesehen von dem Zweck der Geländeverhältnisse seien diese Arbeiten auch im Interesse der Arbeitsbeschaffung zu begrüßen. Das Wehrkreiskommando fügt jedoch hinzu, daß die neuen Verstärkungen keineswegs auf eine Verzichtung der Bedrohung der Provinz zurückzuführen sei oder hindere und daß die vorwärts der Heilsberger Stellung wohnenden Teile der Bevölkerung keinen Grund zu der Annahme hätten, daß sie militärisch aufgegeben seien. An dem Grundbesitz der Bevölkerung der ganzen Provinz habe sich nichts geändert.

Was wird nach dem Hoover-Jahr?

Die Wiederaufnahme der gekündeten Kriegsschuldenzahlung. Am 1. Juli läuft das Hoover-Memorandum, das eine Stundung der Kriegsschuldenzahlungen brachte, ab, und die ganze Frage des Schuldnerstatus immer dringlicher hervor. In eine Verlängerung des Memorandums ist nicht zu denken, und wie das amerikanische Schatzamt jetzt mitteilt, haben sich 16 Schuldnerstaaten bereit erklärt, die Verpflichtung zur Zahlung der durch das Hoover-Memorandum gekündeten Kriegsschuldenzahlungen in zehn Jahresraten mit verprozentierter Verzinsung innerhalb vierzehn Tagen zu unterzeichnen.

Diese Unterzeichnung kann wohl nur theoretischen Wert haben, denn sie kann doch in keiner Weise der Festlegung der Zahlungsfähigkeit der einzelnen Länder, besonders Deutschlands, vorgehen und auch nicht die Frage berühren, ob sie überhaupt in der Lage sein werden, ihre Schuldverpflichtungen wiederanzunehmen. Die Feststellungen in diesen Fragen soll so der Januar-Konferenz vorbehalten bleiben. Jedenfalls ist es nicht sehr nützlich für die Käufer-Konferenz, die Mächte, die gleichzeitig Schuldner Amerikas und Gläubiger Deutschlands sind, zu einer Erhöhung der Zinsfußsätze zu verpflichten. Aber die Ängstlichen amerikanischer politischer Kreise über die kommende Konferenz sind überhaupt sehr pessimistisch und sie stimmen darin wohl mit der Ansicht vieler europäischer Staatsmänner überein. Man rechnet damit, daß die Konferenz keine endgültige Regelung der Tributfrage bringt, daß die europäischen Mächte vielmehr eine Klarstellung der Stellung Amerikas in der Kriegsschuldfrage abwarten werden, die aber von den amerikanischen Präsidentenwahlen unwahrscheinlich ist.

Italien gegen die Deutsche Einfuhrdrohselung.

Devisenmaßnahmen Italiens gegen Deutschland? Die von der italienischen Regierung beschlossenen Maßnahmen gegen die Einfuhr von deutschen Waren in kürzester Zeit bekanntgegeben werden. Die italienische Regierung will unter anderem auf die Devisenbeschränkung in der Reichsregierung mit Maßnahmen auf dem gleichen Gebiete antworten. Im zukünftigen Jahre wird erklärt, daß Italien nur wegen zur Verteidigung schreite, besonders da Deutschland und Italien in vielen politischen Fragen reibungslos zusammenarbeiten. Die angebotenen Maßnahmen seien jedoch nicht mehr zu umgehen gewesen, weil die Erleichterung der italienischen Einfuhr durch Deutschland immer schlimmer wurde. Obwohl seit langer Zeit zwischen Rom und Berlin Verhandlungen stattgefunden hätten, seien alle Verhandlungsversuche ausnahmslos auf dem Umwege der deutschen Stellen gescheitert.

Erwerbslosenauflösungen in Hamburg Sturm auf den Arbeiterpavillon.

Ein Zug von mehreren hundert Erwerbslosen, darunter auffällig viel Frauen, sammelte sich am Jungfernstieg und zog gegen den Arbeiterpavillon. Dort ergrieffen sie die im Freien stehenden Tische und Stühle und schleuderten sie gegen die Spiegelwände des geschlossenen Lokals. In das Innere der Fensterheben mischten sich die Angriffe der Geste, die ihre Wände stark beschädigten. Um die Menge an Eindringlingen zu hindern, nahmen vier Polizeibeamte mit gezogenen Revolvern an den Eingängen Aufstellung. Es gelang die Menge in Schach zu halten, bis drei Polizeibereitschaften ankamen. Die Strafen wurden unter Zustimmung der Gummimittelpolizei gefällig. Zwanzig Personen wurden eingekerkert. In der Großen Bleichen wurde ein Polizeiposten von der Menge umzingelt und ein Schuß in Vorüber ab, doch wurde niemand verletzt. Der Arbeiterpavillon wurde vorübergehend geschlossen. Auch die am Jungfernstieg gelegenen zahlreichen Geschäfte machten zu, da Demonstrationen befürchtet wurden. Zwei Ladenfenster wurden eingeschlagen, mehrere Privatwohnungen wurden von der ertagten Menge angefaßt und in Brand gesetzt, nachdem die Fenster die Wagen verlassen hatten. Wie einmündig festgestellt werden konnte, war die ganze Aktion vorbereitet, die Vorgänge spielten sich absichtlich ab. Die Menge sammelte sich um 18 Uhr 45 aus den Nebenstraßen auf dem Jungfernstieg, Rufe ertönten: Was haben die Erwerbslosen? Hunger! Hunger! Dann zogen sie los.

Das Schleuderflugzeug der „Europa“ in Seenot.

Der Dampfer „Europa“ hat auf der Fahrt nach New York SOS-Rufe des Schleuderflugzeuges aufgenommen. Es ist das Schleuderflugzeug der „Europa“ gefunden. Am Bord des Schleuderflugzeuges der „Europa“ befinden sich die Flieger Klantenberg und Kirchhoff. Die „Europa“ eilt mit Vollampf zur Hilfeleistung. Das Schleuderflugzeug hat die „Europa“ um 15.10 Uhr Mittelnachtszeit verlassen. Der SOS-Ruf wurde um 17.10 Uhr empfangen. Es wird angenommen, daß sich das Flugzeug zu dieser Zeit etwa 400 Meilen östlich von Randstedt befand. Küstenwachschiffe sind zur Hilfeleistung unterwegs.

Beramusungen und Umzüge unter freiem Himmel in Preußen.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist eine Verordnung des Ministers des Innern veröffentlicht worden, wodurch keine Anordnungen über Ausnahmen aufgegeben wird. Von dem Inkrafttreten dieser Anordnung an sind auf Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit im freiesichtlichen Preußen bis auf weiteres verboten. Für völlig unpolitische Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel können die Regierungspräsidenten, in Berlin der Polizeipräsident, auf mindestens drei Tage vorher gefällte schriftliche Anträge Ausnahmen zulassen.

„Do X“ heimgekehrt.

Besuch in Berlin.

Das deutsche Großflugboot „Do X“ kehrte zu seiner letzten Etappe Calicut — Berlin nach seinem wohlgeglückten Zwischenstopp in Calicut glatt und ohne Zwischenfall um nach der Heimat zurückzuführen und der Reichshauptstadt einen Besuch abzustatten.

„Do X“ über der Reichshauptstadt.

Am 18.15 Uhr erschien „Do X“ über Berlin. Er flog einige Schichten über der inneren Stadt, ehe er sich seinem Landungsplatz auf dem Müggelsee zuwandte. Auf den Dächern und in den Straßen hatten sich große Menschenmengen angesammelt, die den erfolgreichen Zwischenflieger förmlich begrüßten.

Um 18.25 Uhr ist das Großflugboot „Do X“ auf dem Müggelsee glatt gewassert.

„Do X“ am Müggelsee.

Am Müggelsee herrschte schon in den frühen Nachmittagsstunden ein Leben und Treiben, wie man es sonst nur an besonders schönen Sommerjournagen gewohnt ist. Die Stunde von der bevorstehenden Landung des deutschen Flugbootes „Do X“ auf dem Müggelsee nach seinem erfolgreich verlaufenen Zwischenstopp hatte eine wahre Völkerverwandlung nach den Ufern des größten Sees in der näheren Umgebung der Reichshauptstadt ausgelöst.

Auf dem See selbst sieht man hinter der Völkerverwandlung durch Boote des Reichshauptstadter Regens, die durch unzählige Mader, Zegel- und Motorboote. An den Ufern sind gleichfalls harte Polizeikräfte eingesetzt, um die bei dem starken Andrang notwendigen Sperrungen vorzunehmen. Auf dem wohlbesten Preussischen Ufer sieht man Zelte- und Ankerbojen in großer Zahl. Am Restaurant Nützli liegt der Regierungsdampfer „Mar“ mit dem Reichsverkehrsminister Treutmann an Bord. Flugzeuge kreisen über dem See, um Ausschau nach dem Zwischenflieger zu halten. Zwischen den Ufern hat sich auch der Himmel aufgelockert, ab und zu kommt sogar die Sonne durch, was von der Menge mit freudigen Rufen begrüßt wird. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Landende und aber Landende von Augenpaaren richten sich immer wieder nach Nordwest, um den Horizont abzufragen.

Um 18.20 Uhr trat sodann das Großflugboot, von den wartenden Menschenmengen begeistert begrüßt, über dem Müggelsee ein. Unter den Schreien der Menge und dem Gehul der Schiffsbesatzung sah das Flugboot eine Schleife über dem See und ging vier Minuten später glatt am Anker zu nieder.

Die Begrüßung der „Do X“.

Sofort nach dem Anfliegen des Flugbootes auf den Wasserpiegel näherten sich fünf Motorboote des Reichswasserschutz der „Do X“ und legten einen weit gezogenen Bojenperimeter, der für die voraussichtlich 14tägige Dauer des Aufenthaltes der „Do X“ auf dem Müggelsee bestehen bleibt. Nach der Verankerung gingen der Regierungsdampfer, auf dem sich neben dem Reichsverkehrsminister Treutmann auch der Staatsminister Dr. Sahm und zahlreiche Ehren Gäste befanden, sowie der Dampfer des Oberpräsidenten nahe an den Südriffen heran.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Vertrag über die Verpachtung der Jagdbrühen in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken 1 und 2 des Gemeindebezirks Annaburg liegt 2 Wochen vom 27. Mai bis 10. Juni 1932 im Rathaus hier selbst öffentlich während der Dienststunden aus.

Während der Auslegungsszeit kann jeder Jagdbesitzer gegen den Pachtvertrag beim Kreisamtschef in Torgau Einspruch erheben.

Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen sind unzulässig, weil dieselben durch das vorgeschriebene Verfahren festgelegt sind.

Annaburg, den 26. Mai 1932.

Der Jagd-Vorsteher.

lokales und Provinzielles.

Kaltenberg (Bez. Halle). Spurioles verschwunden ist das 70 Jahre alte Fräulein K. von hier. Sie bewohnte in der Lindenstraße eine Stube und schloß sich dauernd verlagte; besonders schlimm war es in der Zeit um die Pfingsttage. Sie tobte in ihrem Zimmer und warf mit den Einrichtungsgegenständen. Am 3. Feiertag legte sie ihre Sachen gepackt und verließ ihre Wohnung. Sie suchte noch eine Frau Schn. auf, wo sie erfragte, daß sie nach Torgau ins Krankenhaus wolle. Seitdem ist sie unaußfindbar.

Rebula. Die Landwirtschaftssommerhalle veranstaltete hier einen Forstlehrgang. An der Veranstaltung nahmen etwa 60 Landwirte teil. Nach der Begrüßung wurde der Wald und die Kulturen des Waldbauvereins Hohentudo besichtigt. Im Anschluß daran wurde das Revier des Rittergutes Rebula begangen.

Neuburdorf, 24. Mai. Ein tragisches Schicksal erfüllte sich heute vormittag an dem 23 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Kurt Riese. Er wurde während der Arbeit von einem Unwollschein befallen, ein Gehirnblutergießung sein junges Leben. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod stillstellen. — Am 1. Pfingstfesttag hatte Riese geheiratet und dann nach langer Arbeitslosigkeit hoffnungsvoll bei der hiesigen Bahnmotorenfabrik die Arbeit aufgenommen. Den Angehörigen des Verstorbenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Reudobra, 24. Mai. Das traurige Geschicks, das in der letzten Woche die Gemüter bewegte, hat nun seinen Abschluß gefunden. Im Krankenhaus in Halle ist die Ehefrau Th. die in einem Unfall geistiger Verwirrung ihrem kranken Sohn das Leben nahm und sich selbst schwere Verletzungen zufügte, gestorben. Eine Lungenentzündung schwächte

den Körper so, daß er zur Genesung nicht mehr widerstandsfähig genug war.

Langenweidenbach. (Selbsterlöb.) Der 22jähr. Rudolf Koppke stürzte mit seinem Fahrrad in der 1 1/2 m tiefen Mühlengrube, als er über den Steg fuhr. Er fiel so unglücklich, daß das Rad auf ihn zu liegen kam, jedoch erlitt er keine Verletzungen. Die Verunglückte ließ ganz am Rande der rechten Seite, ihr Fahrrad fahrend. Pflösch wurde von einem hinter ihr herkommenden Motorrad mit Sogrus erfaßt und so Boden geschleudert. Sie erlitt einen Schlüsselbeinbruch und noch andere schwere Verletzungen, jedoch sie sich um Arzt begeben möchte. Auch ihr Rad wurde sehr beschädigt. Das Ungeheuerliche an dem Vorgange ist die Tatsache, daß die beiden Fahrer vom Motorrad abstiegen, die Verletzte an den Graben legten und ohne ein Wort zu sagen ohne Licht davonfuhren. Sehr bedauerlich ist, daß die Witwe schon seit November v. J. keine Unterstützung erhält und auch in seiner Krankenkasse ist, jedoch sie die Arztkosten noch selbst zu tragen hat.

Senftenberg. (Selbstmord im Tanzsaal.) Der 23jähr. Willi Marbusch aus Senftenberg schloß sich bei einem Tanzvergnügen in der Mitte des Saales eine Angel durch den Kopf. Er war sofort tot. Zwei Tangende wurden durch die Angel verletzt. Die Gründe des Selbstmordes sind noch nicht geklärt.

Krippeha Ar. Delitzsch. Am Montagfrüh wollte der 25 Jahre alte Erich Schöler aus Wöllau mit seinem Motorrad das Dorf in Richtung Döben verlassen. Auf dem Sozialisier sah der Landwirt Erich Runge von hier, 600 Meter hinter dem Dorf fuhr das Motorrad in der Straßengraben. Schöler wurde dabei gegen einen Baum geschleudert und war sofort tot. Seine Leiche drohte in Brand zu geraten, da sich das aus dem Tank entlaufene Benzin entzündet hatte, doch gelang es Runge, der nur leicht verletzt war, die Leiche rechtzeitig vom Benzin wegzuziehen.

Deßau, 24. Mai. (Großer Brandanschlag durch Blöschlag.) Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Sonntag schlug der Blitz in Gortdorf im Wöllitzer Winkel in das Anwesen des Landwirts Belle ein und zündete. Das Wohnhaus, eine gefüllte Scheune und ein Stall brannten nieder.

Magdeburg, 24. Mai. (Fünf neue Todesopfer der Elbe.) Die alte Elbe hat dem Baden mehr Todesopfer gefordert. Unterhalb des Cracauer Wasserfalls ertranken beim Ballspielen der Lokomotivführer Schreyer vor den Augen seiner Frau und seiner Tochter sowie seine Schwägerin. Beide waren in eine Baggerentleerung geraten und konnten nicht schwimmen. — Am gleichen Tage ertranken weiter elbwärts an der Eisenbahnbrücke ein neunjähriger Knabe und ein junger Mann von 18 Jahren. — Am nächsten Tage ertrank der 28 Jahre alte Freier Städt unterhalb des Cracauer Wasserfalls. — Nachdem, wie gemeldet, erst fünfzig zwei junge Leute untergingen, sind innerhalb weniger Tage in der Alten Elbe bei Magdeburg sieben Menschen dem Baden ertrunken.

Bretzow. (Nachakt.) Donnerstag nachts wurden im Gelände der Dampfzettel dem Gemeindebevollmächtigten und Landwirt M. Jitz 1/2 Morgen Roggen mit einer Senje sachmännlich beschlagnahmt. Der oder die Täter kennen die Lehren ab, lediglich nur deshalb, um einen schädlichen Nachakt auszuüben.

Langenstein (Hatz). Im Schlosspark wurde auf einen Milchführer, der 2400 RM. Lohngehalt bei sich führte, von einigen jungen Burchen ein Raubüberfall verübt. Es gelang dem Räuber ein Raubüberfall zu vollziehen, daß er die Pferde sofort antrieb. Als Täter kommen zwei junge Arbeiter in Frage, die dem Gericht zugewiesen wurden.

Gienach. Das Schöffengericht verurteilte eine leistungsfähige Eisenbahnraubbande aus Oberhülz, Berka (Werda) und Dammershausen zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, zweiseitig Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und zu 15 bezw. 8 Monaten Gefängnis.

Kino-Schau.

Palast-Theater. Eine eigenartig spannende Geschichte von einem raffinierten Bankendiebstahl wird padend auf das Publikum: „Alarm um Mitternacht“ (Hilfe — Ueberfall). Sogleich die Tat, völlig im Dunkel die Person des Täters. Dazwischen eine schöne Frau, die mehr weiß, als gut ist. Gerda Maurus, Hans Zimmer und Hans Braußwetter geben mit dem lustigen Otto Wallburg Mittel aber Mittel auf, häufig Verdacht und Schuld und doch atmet man beruhigt auf, wenn man endlich ahnt, daß der Täter ein anderer ist. Spannend bis zum unerwarteten Schluß. Ein trimmeller Konflikt, wie man einen solchen gern mal sieht.

Viktoriahaus (Neue Welt). Eine angenehme, abwechslungsreiche Unterhaltung wird durch den dieswöchentlichen Spielplan geboten. Neben einem reichhaltigen Programm sehen und hören wir erstmalig Franz Baumann, den gefürchteten Mundtunten in „Student sein, wenn die Mädchen klagen“. Ein Film für Herz und Gemüt ist es, so warm, daß man am liebsten mit dabei sein möchte. Umrahmt von herrlichen Aufnahmen des alten Rheins, Heidelberg mit seinem schönen Park, sind im schimmernden Saft seiner Neben, bietet dieser Film auch landschaftlich unendlich viel, so daß jeder Besucher wieder betrieblig wird.

— Jungmädchen-Verein. Die Zusammenkunft am Freitagabend fällt aus.

Schöne weiße Zähne

Schon nach einmalig. Putzen mit der berl. erfindl. schmerzenden „Chlorodont-Zahnpaste“, fährt uns ein Haarer. Tube 50 Pf. und 30 Pf.

Bekanntmachung.
Die Grasnutzung unterer im Bruch gelegenen
Härowiese soll am
Sonnabend, den 28. Mai 1932
nachmittags 5 1/2 Uhr
verpachtet werden. Sammelpunkt an Ort und Stelle.
Annaburg, den 25. Mai 1932.
Der Gemeindevorstand.

Die Grasnutzung
an den Wegen der Annaburger Heide- Gerbis-
wiesen soll am Sonnabend, den 28. Mai, nach-
mittags 4 Uhr bei Vorzahlung verpachtet werden.
Treffpunkt: Alle Schweinherde, Ede Zweifels-
loer Kuhweg.
Bernstein.

**Sehr billige Emaillewaren
und Wirtschaftskartell!**

Gute Qualität, kein Ausschub.
Großer Wassereimer, grau geprenelt Stk. 69 Pf.
Großer Wassereimer, weiß Stk. 95 Pf.
Großer Wassereimer, weiß-blau Stk. 1.10 Pf.
Graue runde Abwaschmännchen Stk. 95 Pf.
Weiße Waschbecken Stk. 88 Pf. und 98 Pf.
Kafferteller Stk. von 48 Pf. an
Schmortöpfe Stk. von 75 Pf. an
Müchschöpfe, weiß Stk. von 55 Pf. an
Durchschläge Stk. 1.20 Pf.
1 Satz Schmortöpfe mit Deckel (6 Stück) 5.85 Pf.

Wäschebrenner, sehr praktisch, schon
die Hand der Hausfrau Stk. 60 Pf.

Kaffeeöffel, gemischt, starke Qualität 1/2 Dk. 95 Pf.
Eispöfel in gleicher Ausführung Stk. 25 Pf.
Müchschöpföffel, rein Alum. Stk. von 45 Pf. an
Glätterelben, das moderne Reibeisen Stk. 38 Pf.
Stark oxydante Kuchentformen Stk. von 1.20 Pf. an
Seifhalter für Bademännchen (Porzellan) Stk. 1.35 Pf.
Große Auswahl in anderen Wirtschafts-Artikeln!

J. G. Fritzsche.

**Für wenig Geld
die beste Ware!**

Tafelmargarine Pfd. 32 Pf.
Speisefett Pfd. 40 "
Bierfrucht-Warmelade Pfd. 38 "
Kunsthonig Pfd. 40 "
Schmittmudeln Pfd. 34 "
Himbeersekt Pfd. 50 "
Kirchsaft Pfd. 54 "
Schnittbohnen 2 Pfd. Dose 46 "
Berliner Allerlei 2 Pfd. Dose 49 "

5 Prozent Rabatt!

J. Kählig's Nachf.

Inhab.: Martha Müller, Mühlenstraße 40.

Lichtspielhaus

(Neue Welt)
Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr:
Franz Baumann zum ersten Male im Tonfilm
der Lieber und der Schlager:

**„Student sein
wenn die Beilchen blüh'n.“**

Ein Film von Jugendluft und Hebermut von
Liebe und von Rebenblut mit Anita Dorries,
Fred Louis Lerch, Else Reval.

Bunt und lustig wie das Band der Studenten,
romantisch und anheimelnd wie Heidelberg und der
Neckar, so ist dieser Film von alter und junger
Burkenherlichkeit. Franz Baumann, der gelehrte
Studentenfunktor, der Millionen Menschen mit feinen
Sternen begeisterte, begeistert auch in diesem Film.
Hierzu ein reichhaltiges Vorprogramm.

Nur was gut ist, bricht sich Bahn

ein altes treffendes Wort für die Entwicklung
meiner hochwertigen **Cigarren-Angebote.**
Neben der bekannten Serie

Stadtgespräch

erwerben meine Angebote in Briefl., Samatra-
und Sandblatt-Zigarren das unbedingt
Vertrauen der Raucher.

Sie kaufen deshalb äußerst preiswert im
Fachgeschäft

Louis Hofmann.

**Annaburger
Landwehr-
Berein.**

Sonntag, d. 29. Mai,
20 Uhr, findet im Walds-
schützen unsere
**Biertreffjahrs-
Versammlung**
statt. Zahlreiches Erscheinen
ist erfordlich.

Zu dem Vortragsabend
des Bundeskönigin Luise
heute Abend 20.30 Uhr ist
der Landwehr-Berein kame-
radtschaftlich eingeladen.

Wir empfehlen allen Kame-
raden rege Beteiligung.
Der Vorstand.

**Bürger-
Schützen-
Verein e. V.**

Donnerstag, d. 26. Mai
abends 8 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung

bei Kam. Däumichen.
Es ist Pflicht jedes aktiven
und passiven Mitgliedes zu
erscheinen.
Der Vorstand.

**Riesen-
Matjes - Seringe**

Stk. 20 Pf., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Palast-Theater

Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:

Warm um Mitternacht
(Hilfe! Heberfall!)

Eine packende Affäre von Gold, Liebe und Sport.
Ein spannender Kriminal-Tonfilm in 10 Akten.
Es spielen: **Gerda Maurus, Hans Stüme, Otto
Wallburg, Hermann Valentin, Hans Brause-
wetter, Hugo Fischer-Köppe.** — Die auf-
regende Geschichte eines raffinierten Bankendiebes.

Im Vorprogramm:
Winterfahrt in die Silbretta.
Verein der Schulgegner.

Rundschreiben

Ankündigungen

Werbeschreiben usw.

auch in Schreibmaschinen-
Schrift liefert schnell,
sauber und preiswert

Buchdruckerei Steinbeiß
Annaburg Fernruf 224

**Farben
Firniss
Lacke
Pinjel
Schablonen**

kauft man am billigsten
und in bester Qualität

nur bei

J. Kählig's Nachf.

Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

Papier - Servietten

in Cellophan-Packung, hy-
gienischer und viel billiger
als Stoff-Servietten — eine
Kladde jedes Es- u. Kaffee-
Tisches — empfiehlt in mo-
dernen Farben und vielen
geschmackvollen Mustern

mit passend. Geschirdecken

Herm. Steinbeiß

Annaburg, Torgauer Str. 3

2 Wohnungen
mit Wasserleitung und
Innenklosett per 1. Juni
oder Juli zu vermieten.
Otto Schröder,
Architekt, Schulstraße.

Eine kleine
Wohnung
mit Zubehör sofort zu
vermieten
Hofbreite 5.

1 schöne geräumige
Wohnung
preiswert zu vermieten.
L. Hofmann,

Jungenten
1-3 Wochen alt, verkauft
Dorotheenhof.

Chilealpeter
empfiehlt ab Lager
Adolf Weicholt jun.

Frachtbriefe
Kollz-Anhänger
empfiehlt die Buchdruckerei

**Nähmaschinen
Fahrräder
Wringmaschinen
Radio-Apparate
Sprechapparate
Schallplatten
Taschenlampen
Batterien
Akku-Ladestation**
sowie alle Ersatzteile finden Sie in größter Aus-
wahl und jeder Preislage bei mir.
**Herm. Meyer sen. Torgauer
Straße 7**
Erstes Fachgeschäft am Platze
Preise enorm billig!

Miele-
Zentrifugen
Buttermaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Kartoffeldämpfer
Kartoffelquetschen
Badewannen
Alle Reparaturen und Ersatzteile!
Fritz Rödler, Fernruf 253

Scheuergurten
für Küche und Badezimmer
30-50 cm lang
Stück 30 und 40 Pf.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Schrankpapier,
gemauert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

**Die
einmalige
Anzeige**

dient Ihrer Empfehlung.
Das laufende Interat be-
wegen gefaltet die Besin-
dungen zu Ihren Kunden
lebhafter, knüpft neue Ge-
schäftsverbindungen an u.
erhöht dadurch Ihren Um-
satz. Diese Zeilchen sollte
Sie veranlassen, sich zur
Aufgabe von einer lau-
fenden Anzeige in der
**Annaburger Zeit-
ung** anzulassen.
Interate in dieserlei
ben haben immer
bester Erfolg

Achtung!

Sämtliche
Munition
für Schützen
hat wieder am Lager
Ka. Th. Schumte Nachf.

**Frische
Landbutter
Land-Eier
Molkereibutter**
zum billigen Ingespreise
empfiehlt
Ka. Th. Schumte Nachf.

**Durch Nagut-
Küdenfutter**
zur rentablen Geflügelzucht!
Wir empfehlen:
**Nagut
Küdenfutter
Küdenfests
Futterhirse
Bruchreis
Futterhaherfoden
Fleischbroden
Hundekuchen**

J. Kählig's Nachf.
Inhab.: Martha Müller,
Mühlenstraße 40.

Stocknägel

empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

In Anbetracht der Maßnahmen, die mit Bezug auf Steuern und Ausgaben in den vier in den beiden letzten Jahren erlassenen Vorberordnungen, namentlich in der letzten vom 8. Dezember, getroffen worden sind, ist der Ausschuss der Auffassung, daß die Steuerlast so groß geworden ist, daß für eine weitere Erhöhung kein Spielraum mehr bleibt.

Nur zwei Maßnahmen greift, die angeht durch die bevorstehende Vorberordnung getroffen werden sollen: Verlängerung der Unterhaltungsdauer bei der Arbeitslosenversicherung auf 13 Wochen und - wenn das entsprechende Verlangen der Städte durchgeht - Abschaffung der Auslieferung arbeitsfähiger Arbeitsloser durch die Arbeitsämter.

Aber die Wechselschritte erschöpfen sich ja keineswegs mit der Übernahme der Gesamtform der Arbeitslosenversicherung, sondern hängen zusammen mit denen von der Zentralstelle aus künftig den Gemeinden über das bisher zu Hilfe kommen will, um ihnen die Kosten der Versicherung auf ein Vertretbares zu werden da Summen genannt, die doch ein bisschen phantastisch klingen.

beiden anderen Steuern formell oder tatsächlich eingeschlagen wird. Sondern eben zu einer Erhöhung der Kosten für die unterliegende Arbeitslosenhilfe. Und zwar durch eine effektive Steuererhöhung, womit und wobei allerdings noch längst nicht gesagt ist, daß auch eine Erhöhung der Gesamtsteuereinnahmen erzielt wird!

Was um die ursprünglich einfache Einkommensteuer ranken sich jetzt alle möglichen anderen direkten Steuern: Zuschläge, Kirchensteuer, Bürgersteuer, Kräftesteuer, Beschäftigtensteuer. Was der beschränkte Unternehmenseinkommen unter ihnen zusammenbrechenden Steuerzahlers auch nicht so ganz zu erfassen vermag! Aber der versteht ja so vieles längst nicht mehr!

Die Regierungsneubildung in Frankreich.

Am der auf Dienstag nachmittag angelegten Besprechung des Präsidenten der Republik wird außer Herriot und Lardieu auch noch der Finanzminister Flanbin teilnehmen, um den Führer der zukünftigen Kammermehrheit und mutmaßlichen Ministerpräsidenten sowohl über die inneren wie die äußeren finanziellen Fragen ins Bild zu setzen.

In einer Wochenfrist schreibt Herriot, Frankreich habe sich in einer so schiefen außenpolitischen und innenpolitischen Lage befinden wie denn. Die eigenen Sorgen häuten Frankreich die Augen geblendet, der Reichstagsrede Dr. Brüning's zu verbinden und daraus Schlüsse zu ziehen.

Memoiren eines Phantasten.

Die Aufzeichnungen des Präsidentenmörders Gorgulow. Der Russe Gorgulow, der Mörder des Präsidenten Doumer, hat, wie schon früher berichtet wurde, am Vorabend seiner Tat Aufzeichnungen gemacht, die in russischer Sprache abgefaßt sind.

„Das Geheimnis meiner Geburt“ sagt er, daß er im Jahre 1895 als Sohn des berühmten Sozialisten Wladimir Platonow und der Fürstin Popowa geboren worden sei. Diese Angabe ist insofern vollkommen irreführend, als der Heiman Platonow im napolenischen Krieg eine Wollspinnerei und im Jahre 1818 gestorben ist.

schaulichen Bericht von seinen angeblichen Zittlitzlebensberichten. In diesen phantastischen Lebenserinnerungen wendet sich Gorgulow der Politik zu und zeigt ungewöhnlich gute Kenntnisse in bezug auf die politischen Verhältnisse Europas. Das überlegte Manuskript ist jetzt den Gerichtsärzten und Psychiatern zur Prüfung übergeben worden.

Wie Italien Angehörige eines ehemaligen Feindstaates ehrt.

Die Einbürgerung der verunglückten ungarischen Flieger. Die Einbürgerung der sterblichen Hüllen der verunglückten ungarischen Flieger in Rom und ihre Überführung an den Bahnhofsplatz ist zu einer Kundgebung, wie sie eindrucksvoller nicht gedacht werden kann. Auf dem Bahnhofsplatz persönlich von der Gestandtschaft bis zum Bahnhofs hinter den Leichenwagen her, die die Erge der Ungarn enthielten.

Lagung der Überflieger in Rom.

Im Gaisaal des Kapitols eröffnete Mussolini am Sonntag die Internationale Lagung der Überflieger, nachdem diese am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatten. Von den deutschen Überfliegern lag man Hauptmann Köhl, Wolfgang von Gronau und Zimmer. Der Gouverneur von Rom begrüßte die Flieger. Mussolini erklärte in seiner Ansprache, es werde ihm eine große Genugtuung sein, die Teilnehmer sowohl als Chef der Regierung, als auch als Flieger zu begrüßen.

ROMAN VON Das Schicksal spricht das letzte Wort

Der schlachte, schlachte noch einmal, machte lehrte und drückte die Stirne ins Schloß. „So einer“, begann sich der Graf an den Sohn, zog die Äpfeln ein und begann wieder auf und ab zu wandern. Viktor sah mit vorgezogenem Körper in dem Gesicht, hielt die Hände auf den Knien verkrampft und das Gesicht hinein gebückt.

Viktor sah eine große, langausgestreckte Gestalt, der dankte Aug eine Antikontaktil blinzelte untere Nase gab. Die Verneigung der beiden Pflücker wirkte unerbittlich kühl. Der Fremde schien den Vorlag gehabt zu haben, Wärme auszuatmen. Nun sah er sich zwei verschlossenen Gesichtern gegenüber, drückte die Schultern zurück und wurde ganz schloß.

Mit einer knappen Geste und ebensolchem Dank lobt der Graf das Papier wieder zurück. „Einer Beschäftigung des Schloßes steht also nichts mehr im Wege, Herr Graf?“ Der brumme etwas, das weder Viktor noch Jufferlon verstand, erhob sich, indem er die Tischplatte als Stütze benutzte und sagte, zum Sohn gewandt: „Wichtig ist die Verneigung nach der Geste.“ Der Bediente wird Sie führen. Sie werden natürlich nicht alles so finden, wie es sein sollte.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig für an der halben Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig Umrahmung, Schervertiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 63.

Donnerstag, den 26. Mai 1932.

35. Jahrg.

Wahl des Landtags-Präsidiums

Der neue Landtagspräsident: Kerl. — Nächste Sitzung: 1. Juni.

Schwere Schlägerei im preussischen Landtag

Die Eröffnung des 4. Preuss. Landtages.

Berlin, 24. Mai.

Für den Preussischen Landtag, der in der Reichshauptstadt für gewöhnlich ein stilles Dasein fristet, zeigte sich beim Zusammentritt des neuen Preussenparlamentes stärkste Anteilnahme. Die Nachfrage nach Eintrittskarten für die Eröffnungssitzung war gewaltig, nur der kleinste Teil konnte befriedigt werden. Der noch vorhandene Raum verabschiedet werden. Es wurden sogar zahlreiche Zeitungserreiter aus England, Amerika, aus selbst von Walfan, die eigens nach Berlin gekommen waren, um an der Eröffnungssitzung teilzunehmen, abgewiesen werden. Das Gebäude war von starken Polizeikräften, die in dem dem Landtag gegenüberliegenden Kunstgewerbemuseum ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten, in höchster Alarmbereitschaft. Man mußte zahlreiche Sperren passieren, bevor man in das hohe Haus hineinkam.

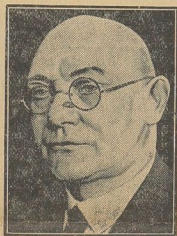
Nur vor Beginn der Sitzung setzte ein heftiger Platzregen ein, der die Neugierigen bald vertriebt, und auch hier bewährte sich wieder die alte politische Weisheit, daß der Regen der beste Helfer der Polizei ist. Nur einige Unentwegte harrten noch aus, um den Anmarsch der Abgeordneten zu sehen.

Präsident Kerl (Nat.-Soz.) wurde Präsident nach der fünften Geschäftsordnung zu amtieren habe. Die Wahlen in der Besetzung des Preussischen Landtages vollzogen sich sodann, wie sie im Absehten vereinbart worden sind. Kerl (Nat.-Soz.) wurde Präsident, Wittmann (Soz.) 1. Vizepräsident, Baumhoff 2. Vizepräsident und Dr. v. Kries (Dm.) 3. Vizepräsident.

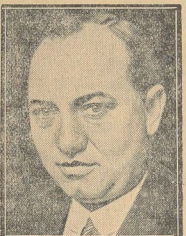
Starke Beachtung fand in parlamentarischen Kreisen der Beschluß des Absehtenrates, den Landtag bis zum 1. Juni zu vertagen. Die Zwischenzeit wird dazu benutzt werden, um zwischen Nationalsozialisten und Zentrum die Aussprache über die kommende Vereinigungsabstimmung in Preußen weiterzuführen. Das Zusammenkommen einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen dürfte aber nicht leicht davon abhängen, wie Reichspräsident von Hindenburg den Vorschlag aufnehmen wird, den Reichsanwalt Dr. Weisinger mit Beginn der nächsten Woche über die von der Reichsregierung weiter zu verhandelnde Innen- und Außenpolitik sowie über die Ergänzung seines Kabinetts hatten wird.



Präsident Kerl (Nat.-Soz.)



Vizepräsident Wittmann (Soz.)



Vizepräsident Baumhoff (3.)



Vizepräsident Dr. v. Kries (Dm.)

Schwere Tumulte.

Um sechs Uhr gab es im Preussischen Landtag einen schweren Zusammenstoß, dessen politische Tragweite noch nicht abzusehen ist. Der Kommunist Wed sprach zu dem nationalsozialistischen Antrag bezüglich der Reichspflege in Preußen. Dabei sagte er schließend:

in den Reihen der Nationalsozialisten sieht eine ungeheure Zahl von Wölfen.

Präsident Kerl schwang die Glocke und zugleich drängten die Nationalsozialisten unter Protestrufen nach vorn, ebenso die Kommunisten, die ihren Redner auf der Tribüne umringelten. Die beiden Gruppen standen sich einen Augenblick am Rednerpult gegenüber.

Da gab ein Kommunist von der Treppe herunter einem in seiner Nähe stehenden Nationalsozialisten eine

Dörfe! Das war der Augenblick explosiver Entladung der im ganzen Hause liegenden Spannung. Jetzt wurden Kommunisten und Nationalsozialisten handgemein, führten übereinander her, jedoch ein wider Tumult entstand. Die übrigen Abgeordneten des Hauses konnten zur Schlichtung nicht das Geringste unternehmen, denn hier ging es hart auf hart. Die Nationalsozialisten drängten die Kommunisten von der Tribüne weg und trieben sie schließlich durch die auf der Seite der kommunistischen Sitzreihen gelegene Tür zum Saale hinaus. Von der Tribüne wurde zum Teil während dieser Szenen Beifall geflößt.

Als die Kommunisten nach der Prügelei, bei der auch Wasserläufer und Stühle als Wurfgeschosse verwendet waren, den Saal verlassen hatten, sangen die Nationalsozialisten eines ihrer Kampflieder. Das Plenum leerte sich bald von den übrigen Abgeordneten. In den Wandelgängen bildeten sich erregt sprechende Gruppen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Jürgensen, der an der Schlägerei völlig unbeteiligt war, wurde am meisten verletzt. Er liegt, eine Stunde nach der Schlägerei, noch immer befehlungslos im Krankenzimmer des Landtages. (Weiteres siehe Sitzungsbericht.)

Sitzungsbericht.

(2. Sitzung.)

u. Berlin, 25. Mai.

Die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages wird vom Alterspräsidenten Wittmann wiederum bei voll belegtem Hause und hartem Andrang auf den Tribünen eröffnet.

Alterspräsident Wittmann eröffnet: Aus der Presse habe ich erfahren, daß in der Eröffnungssitzung des Landtages von der linken Seite des Hauses

während meiner Eröffnungsanrede schwere Beleidigungen ausgehört worden sind. Ich habe sie nicht verstanden. (Zurufe und Lachen links.) Gewiß die Beleidigungen sind nicht ausgehört. Ich bin ausschließlich meine Sache, wie ich damit verfahren will. Ich kann mich auf den Standpunkt stellen, daß ich von den Juristen überhaupt nicht bestraft werden kann. (Schärfliche Proteste und Zwischenfälle bei den Nat.-Soz.)

Die 3. Sitzung wird am 26. Mai um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 4. Sitzung wird am 27. Mai um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 5. Sitzung wird am 28. Mai um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 6. Sitzung wird am 29. Mai um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 7. Sitzung wird am 30. Mai um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 8. Sitzung wird am 31. Mai um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 9. Sitzung wird am 1. Juni um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 10. Sitzung wird am 2. Juni um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Die 11. Sitzung wird am 3. Juni um 10 Uhr auf dem Alterspräsidenten Wittmann eröffnet.

Das Landtagspräsidium in Preußen.

Landtagsversammlung bis zum 1. Juni.

Berlin, 25. Mai.

Auch die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages fand im Zeichen eines großen Tages. Der Andrang war bereits noch härter als zur Eröffnungssitzung. In der zweiten Sitzung angedeutet der Wahl des Landtagspräsidiums geendet über dem ersten Tage eine erdöde Bedeutung zum. Lange vor Beginn der Sitzung waren sämtliche Tribünen überfüllt. Die Beratungen wurden mit etwa einstufiger Verpflanzung aufgenommen, da sich die Verhandlungen im Absehtenrat über die Präsidentenwahl länger hinzogen hatten, als man ursprünglich angenommen hatte. Der Absehtenrat hatte sich für die Wahlen für das Landtagspräsidium zu gut vorbereitet, daß sie in der Besetzung des Landtages fast reibungslos vor sich gingen.

In der Aussprache des Absehtenrates hatte besonders die Frage eine Rolle gespielt, wie sich die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu den gegenseitigen Wahlvorschlagen stellen würden. Beide Parteien ließen erklären, daß sie nicht für die gegenseitigen Kandidaten eintreten und bei deren Wahl Zustimmung abgeben würden. Von Bedeutung war auch die Erklärung des Abg. Stube (Nat.-Soz.), daß es für

